

„Repetitio est mater studiorum“ so wurde uns in der Schule eingeschärft. Die Wiederholung ist die Mutter des Lernens. Und so falsch lag der lateinische Dichter Horaz, der kurz vor Christi Geburt lebte, mit diesem Satz wohl nicht. Es braucht die Wiederholung. Und spannend finde ich, dass eben der Evangelist Johannes in der heutigen Evangelienstelle extra feststellt, dass Jesus sich bereits zum dritten Mal den Jüngern zeigt. Mein geistlicher Begleiter spricht aber auch gerne von einer „Wiederholungsstation“ im Blick auf den Kreuzweg Jesu, der ja der Auferstehung voraus geht. Da findet sich nämlich dreimal „Jesus fällt unter dem Kreuz“. Der Mensch Jesus bricht dreimal unter der Last des Kreuzes zusammen. Damit zeigt er uns, dass er wirklich weiß, wie es uns manchmal geht, wenn wir schwer an der Last unseres Lebens tragen. Er trägt mit, er fällt wie wir, aber er steht wieder auf. Das ist jetzt keine Durchhalteparole, sondern beinharte Lebenserfahrung, dass „liegenbleiben“ auch für uns, so wie für Jesus, keine Alternative sein kann. Die Erfahrung des Scheiterns gehört aber zum Leben dazu. Und hoffentlich ebenso die Erfahrung des „weiter Machens“. Und weil es beim „Fallen“ die Wiederholung gibt, gibt es sie auch beim Auferstehen. Denn diese Auferstehung ist nicht so einfach zu begreifen, darum tut Jesus alles, damit die Botschaft bei „den Seinen“ ankommt.

Und der Evangelist Johannes beschreibt dieses Geschehen sehr hintergründig.

Sieben Jünger an der Zahl: das ist Symbol für die Vollgestalt der Glaubensgemeinschaft, also drei plus vier. Die Erfahrung der Begegnung mit dem Auferstandenen gilt uns allen. Dann sagt Petrus: „Ich gehe fischen“: Das zeigt, dass sie nicht trauernd irgendwo stehen bleiben, sondern dass das Alltagsgeschäft wieder aufgenommen wird. Man muss weitermachen, auch nach dem scheinbaren Scheitern. Dann die Information: „In dieser Nacht fingen sie nichts“: Die Nacht steht für Unglaube, Tod, Vergeblichkeit, Verlorenheit, aus der niemand von sich aus herauskommt. Aber es geht weiter, wenn da berichtet wird: „Als es schon Morgen wurde“: am Morgen kommt das Licht zurück, das Leben fängt neu an und so steht Jesus da am Ufer und erinnert sie und uns, dass die Nacht ein Ende haben wird. Auch in unserem Leben. Und dann der wunderbare Fischfang. Weil Jesus da ist, bekommen sie den Mut, die Netze noch einmal auszuwerfen, auf der anderen Seite, also sie probieren es anders, als vorher und fangen „153 große Fische“. Die Zahl lässt sich schwer deuten, wichtig scheint zu sein, dass trotz der Fülle „das Netz nicht zerriss“, d. h. dass Zusammenhalt und Einheit bewahrt bleiben. Als die Jünger dann an Land kommen, ist schon etwas zu Essen bereit und Jesus sagt „Kommt her und esst!“ Wenn Jesus begegnet, dann ist das keine rein-geistige-theoretische Erfahrung, sondern ganz menschlich-praktisch. Gerade in Krisenzeiten vergisst man oft auf das Essen. Jesus lädt immer wieder zu so etwas Alltäglichem, wie einem gemeinsamen Mahl ein. Christentum ist eine Religion des Essens, Glaube stärkt ganzheitlich. Und schließlich endet diese Begegnung mit der Feststellung „Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte“. Repetitio est mater studiorum. Glaubenserfahrungen bedürfen auch der Wiederholung, weil menschlicher Glaube schwach ist und schnell schwinden kann. Das dritte Mal trägt symbolische Bedeutung und unterstreicht die Gewissheit und Gültigkeit der Erscheinung.¹

Immer wieder fallen und scheitern wir, aber es gilt genauso: immer wieder begegnet uns Jesus und gibt uns Kraft, den Weg weiterzugehen. Ganz praktisch, indem er uns zum Essen einlädt. Schön, dass wir heute dieser Einladung gefolgt sind und das wiederholen, was Jesus beim letzten Abendmahl gestiftet hat, denn so wachsen wir hinein in die Beziehung mit IHM, wenn und weil wir mit ihm Mahl halten. Denn es ist seine Initiative, die er ergreift, dass er uns immer wieder einlädt und auch heute erscheint. Er sagt auch uns „kommt her und esst,“ mögen auch wir, wie der Lieblingsjünger erkennen „Es ist der Herr.“

¹ Vgl. www.bibelwerk.at/dl/MtqrJmoJKkKoJqx4KJKJmMJKmkNK/a_osterzeit_3_eb_joh_21_pdf